

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 11. Oktober 1939.

Teure Grammeln!

Ein Fleischhauer, der 100 Prozent verdienen wollte
=====

Grammeln sind in Wien ein sehr beliebtes Essen. Besonders jene, die mit ihrem Geld keine weiten Sprünge machen können, haben schon immer gerne ein "Stanitzel Grammeln" zum Imbiss erstanden. Jetzt sind Grieben, wie man schriftdeutsch sagt, noch mehr begehrt worden.

Es gibt ein Produkt, das beim maschinellen Ausspressen des Filzes und Speckes entsteht, den sogenannten Grammelstoss. Die gesteigerte Nachfrage nach diesem bezugscheinfreien Artikel hat den Fleischhauer A.H. in der Grossmarkthalle dazu verleitet, solchen Stoss, den er bei einem Nachbarstand eingekauft hatte, um den doppelten Preis, also mit 100% Aufschlag, anzubieten. Dieser unlaute Handel wurde vom Marktamt der Stadt Wien eingestellt und gleichzeitig die Anzeige an die Preisüberwachungsstelle erstattet. Dass er nicht mehr seine 100% nehmen durfte, verdross den geschäftstüchtigen Metzger aber so sehr, dass er den Verkauf von Grammelstoss überhaupt einstellte.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Im Vorführungsraum der Wien-Film A.G. am Rosenhügel findet Freitag, den 13. Oktober um 16 Uhr, die erste probeweise Vorführung des nunmehr fertiggestellten Filmes von Wien "Die Steine reden" statt. Den Filmreferenten der Wiener Presse gehen gesonderte Einladungen zu.

Als Unterlagen für die Besprechung mögen folgende Daten dienen: Der Film "Die Steine reden" wurde bekanntlich vom Kulturamt der Stadt Wien in Auftrag gegeben. Der Buchentwurf stammt von Grete Weber, die Musik von Karl Eiseler, die künstlerische Oberleitung hatte Oskar Jölli. Der neue Kulturfilm weicht von der Schablone ziemlich stark ab. Er zeigt also nicht die übliche Sammlung von Landschaftsbildern und Städtemotiven, sondern lässt die historische Entwicklung Wiens skizzenhaft vor dem Beschauer abrollen. Mit der Römerzeit beginnend erleben wir den Zeitabschnitt Karls des Grossen, die Türkenkriege und einen Ausschnitt aus der Zeit Prinz Eugens. Bilder aus der napoleonischen Zeit und dem Weltkrieg folgen. Archivaufnahmen von der Befreiung der Ostmark und der Heimkehr Wiens in das Grossdeutsche Reich bilden den Abschluss. Mit welcher Sorgfalt an die Herstellung des Filmes herangegangen wurde, geht daraus hervor, dass der fertiggestellte Film, der eine Spiellänge von 600 m besitzt, aus 7000 m aufgenommener Bildstreifen ausgewählt wurde.

oooOooo